

An was Projekte wirklich scheitern – und wie sich das verhindern lässt

Projektmanagement hat ein Imageproblem. Viele denken dabei an lange Sitzungen, komplizierte Ablagen, farbige Gantt Diagramme und Menschen, die mehr Zeit mit Abstimmen verbringen als mit Umsetzen. Viel Struktur, viele Protokolle, viele Statusrunden. Und trotzdem bleibt am Ende manchmal erstaunlich wenig Wirkung. Woran liegt das?

Projekte scheitern regelmässig. Nicht wegen fehlender Tools oder zu wenig Methodenwissen, sondern an Menschen, die aneinander vorbeiarbeiten. Sie scheitern an Unklarheit, an Entscheidungen, die zu spät getroffen werden, an Verantwortlichkeiten, die zwar irgendwo stehen, aber nicht gelebt werden, an Teams, die nebeneinander arbeiten, statt miteinander. Und an Organisationen, die Veränderung wollen, solange möglichst alles bleibt, wie es ist. Projektmanagement ist selten ein Methodenproblem. Es ist meist ein Kulturproblem.

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Viele Projekte starten mit grossen Ambitionen. «Transformation», «Innovation»

oder «KI» sind gern und oft verwendete Schlagworte. Gleichzeitig bleiben Entscheidungswege langsam, Verantwortlichkeiten unklar und Silodenken unangestastet. Unternehmen wünschen sich agile Projekte, führen diese aber mit Kontrollmechanismen aus einer anderen Zeit.

Mehr als ein Plan

Hinzu kommt ein weiteres Missverständnis: Projektmanagement wird oft mit Planung verwechselt. Je komplexer das Umfeld, desto weniger reicht jedoch der perfekte Plan. Projekte lassen sich nicht vollständig kontrollieren. Sie entwickeln sich, stossen auf Widerstand und verändern sich laufend. Entscheidend ist deshalb nicht, ob am Anfang alles klar definiert war. Entscheidend ist, ob unterwegs gelernt, angepasst und wirksam entschieden wird. Projektmanager und Projektmanagerinnen müssen nicht nur planen, sondern auch führen können.

Das etwas andere CAS

Genau hier setzt das CAS «Projektmanagement – Change und Transformation» der Fachhochschule Graubünden in Kooperation mit dem Beratungs- und Weiterbildungsinstitut BWI an. Im Zentrum stehen nicht nur Methoden, Tools und Prozesse, sondern ebenso

Leadership, Change und die zwischenmenschlichen Faktoren erfolgreicher Projektarbeit.

Mehr dazu:



MIKE HUBMANN



ist Partner, Trainer und Berater beim Zürcher Beratungs- und Weiterbildungsinstitut BWI sowie Studienleiter des CAS

«Projektmanagement – Change und Transformation». Er begleitet Unternehmen bei komplexen Projekt- und Transformationsvorhaben.

FH GR Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences



Beratungs- und Weiterbildungsinstitut BWI AG

Helenastrasse 3, 8008 Zürich
Tel.: +41 44 360 57 57

info@bwi.ch
www.bwi.ch

